

Jesaja 11,1-1o

Weihnachten (,Christnacht‘)

weiß

Reihe III <sup>Perikopenrevision</sup> - war II. Weihnachtstag V

→ Online-Gottesdienst 24/12/2o2o



(Vorspiel)

(Votum und Begrüßung)

(Liedstrophe)

**EG 36,1**

Fröhlich soll mein Herze

(Schriftlesung)

**Lukas 2,1-2o i.A.** (BasisBibel-Variation)

(Liedstrophe)

**EG 36,6**

Ei so kommt und laßt uns

(Ansprache)

Jesaja 11,1-1o

(Lied)

**EG 3o,1+3**

Es ist ein Ros entsprungen

(Fürbittengebet)

(Vater-Unser)

(kurze Ansagen)

Spenden BfdW - Online-GDs

(Segen)

(Nachspiel)

**EG 27,1+6**

Lobt Gott, ihr Christen alle

© Pfarrer Christoph Hofius

Evang. Pfarramt Nebringen, Buchenstraße 29, 71126 Gäufelden - Nebringen

Tel.: o7o32 – 75567 Fax: o7o32 – 75o46 eMail: Pfarramt.Nebingen@elkw.de

Jesaja 11,1-10

Weihnachten („Christnacht“)

weiß

Reihe III <sup>Perikopenrevision</sup> - war II. Weihnachtstag V

→ Online-Gottesdienst 24/12/2020

(Vorspiel)

(Votum und Begrüßung)

Im Namen Gottes  
des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

- Gemeinde antwortet evtl. mit „Amen“. -

(Begrüßung)

Wir feiern Weihnachten –  
den Heiligen Abend des Christfestes;  
wir freuen uns über das Kommen Jesu zur Welt,  
freuen uns über die Geburt Christi.  
Sein Glanz strahlt und leuchtet über uns allen  
und in alles hinein, was uns umgibt und bewegt.  
Sein Licht macht es hell ... und läßt uns froh sein.  
Wir sind hier ... auf der Suche nach dem Kind.

Und seiner Bedeutung für uns!

Johannes gibt uns als Hinweis mit:

**„Das Wort ward Fleisch  
und wohnte unter uns,  
und wir sahen seine Herrlichkeit.“**

(Johannes 1,14)

„Herrlichkeit“ klingt gut; klingt nach Freude.  
 Und Paul Gerhardt dichtet vergnügt:  
 „Fröhlich soll mein Herze springen.“

(Liedstrophe)

EG 36,1

Fröhlich soll mein Herze

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Crüger 1653

D A D G A D G A E A

1. Fröh-lich soll mein Her-ze sprin-gen die-ser Zeit, da vor Freud

e H' e A H e F h

al - le En - gel sin - gen. Hör't, hör't, wie mit vol - len Chö - ren

A D A h G A D

al - le Luft lau - te ruft: Chri - stus ist ge - bo - ren!

(Schriftlesung)

**Lukas 2,1-20 i.A.** (BasisBibel-Variation)

Was hat es mit dem Kind auf sich?

Erinnern und vergegenwärtigen wir uns die Freude, die selbst Engel jubeln läßt - trotz aller Widrigkeit und aller Gefahr ... damals wie heute.

Lukas erzählt uns im Neuen Testament:

- 1 **Es begab sich aber zu der Zeit, daß Kaiser Augustus befahl, im ganzen römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. . . .**
- 3 **Da machten sich alle auf, ... jeder in seine Heimatstadt.**
- 4 **Auch Josef ging von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Davids, die Betlehem heißt. Denn er stammte aus dem Königshaus und der Familie Davids.**
- 5 **Zusammen mit ihm ging Maria, seine Verlobte. Maria war schwanger.**
- 6 **Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt.**
- 7 **Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge sonst keinen Platz gefunden.**

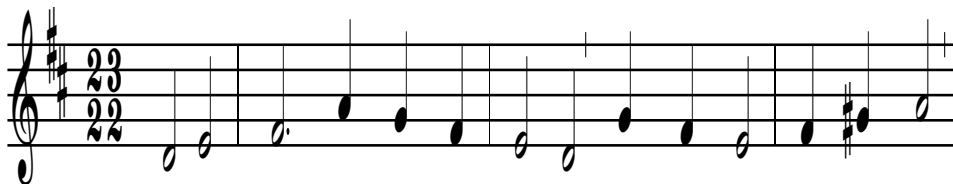
- 8 **In der Gegend von Betlehem  
waren Hirten draußen auf den Feldern.  
Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.**
- 9 **Auf einmal trat der Engel des Herrn zu ihnen,  
und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie.  
Die Hirten erschrakten  
und bekamen große Angst.**
- 10 **Der Engel sagte zu ihnen:  
»Habt keine Angst! Seht doch:  
Ich bringe euch eine Freudenbotschaft.  
Im ganzen Volk wird große Freude herrschen.  
11 Denn heute ist in der Stadt Davids  
für euch der Retter geboren worden:  
Er ist Christus, der Herr.  
12 Und dies ist das Zeichen,  
an dem ihr das alles erkennt:  
Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden.  
Es ist in Windeln gewickelt  
und liegt in einer Futterkrippe.«**
- 13 **Plötzlich war der Engel umgeben  
vom ganzen himmlischen Heer der Engel.  
Die lobten Gott und riefen:  
14 »Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden  
bei den Menschen seines Wohlgefallens!«**
- 15 **... Da sagten die Hirten zueinander:  
»Kommt, wir gehen nach Betlehem  
und sehen uns die Geschichte an,  
die uns der Herr gerade erklärt hat!« . . .**

(Liedstrophe)

EG 36,6

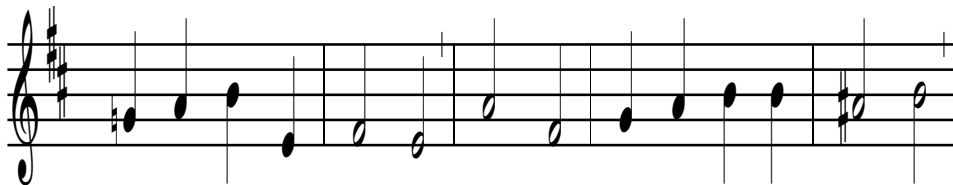
Ei so kommt und laßt uns

D A D G A D G A E A



6. Ei so kommt und lasst uns lau-fen, stellt euch ein, groß und klein,

e H<sup>7</sup> e A H e F# h



eilt mit gro-ßen Hau-fen! Liebt den, der vor Lie-be bren-net;

A D A h G A D



schaut den Stern, der euch gern Licht und Lab-sal gön-net.

(Ansprache)

Jesaja 11,1-10

DAS wollen die Hirten dann schon genauer sehen:  
Ein ‚Retter‘?

Und der soll ein kleines Kind sein,  
gerade im Moment zur Welt gekommen?  
Und dann auch noch in einer Krippe liegend!  
Ich stelle mir vor,  
wie sie sich mit (Vor-)Freude und Ängsten  
auf den Weg machen.

- Wird man sie vorlassen ... ?

Ich meine: Irgendwo hin zu gehen  
und zu klopfen und zu sagen:

Äh, wir suchen ein Kind in der Krippe?

Da waren Engel, die das gesagt haben.

- Wird man ihnen da zuhören ...

oder sie gleich für verrückt erklären?

- Werden die Erwartungen erfüllen?

Doch vielleicht hatten die Hirten Großeltern oder Eltern, die ihnen von der großen Hoffnung erzählt haben:

Von einem kleinen Anfang, dort, wo keiner einen Anfang erwarten würde. Vielleicht hofften die Hirten: Die, bei denen wir anklopfen, werden auch davon gehört haben.

Von dem, was der Prophet Jesaja in einer heftigen Krisenzeit vor Augen gemalt hat. –

Passen Sie / paßt Ihr nur auf,  
welche Bilder da auftauchen.

Gut 600 Jahre zuvor hatte Jesaja  
von wahrlich Unglaublichem gesprochen.  
In Gottes Namen sagt er:

- [1] **Und es wird ein Reis hervorgehen  
aus dem Stamm Isais  
ein junger Trieb aus seinen Wurzeln  
bringt Frucht.**
- [2] **Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, ...**
- [3] **... Er wird nicht richten nach dem,  
was seine Augen sehen,  
noch Urteil sprechen nach dem,  
was seine Ohren hören,**
- [4] **sondern wird mit Gerechtigkeit richten  
die Armen  
und rechtes Urteil sprechen  
den Elenden im Lande,  
und er wird  
mit dem Stabe seines Mundes  
den Gewalttätigen schlagen  
und mit dem Odem seiner Lippen  
den Gottlosen töten.**
- [5] **Gerechtigkeit  
wird der Gurt seiner Lenden sein  
und die Treue der Gurt seiner Hüften.**

In immer wieder neuen Bildern wird vom Kommen dieses Sprosses, dieses Sprösslings erzählt. Von dem, was völlig überraschend aus einem abgehauenen Baum oder als Trieb an ei-



nem Busch hervorkommt. Dieser wunderfitzige Trieb, der hat es in sich: Klein, aber oho.

Wobei: Er hat es nicht in sich. **Gott** gibt es ihm: Genau hinzusehen. Und unparteiisch zu entscheiden. Sein Herz schlägt für die, die oft zu kurz kommen. Und treu ist er. Man kann sich auf ihn verlassen.

In unvergleichlich schönen Bildern, die Sie bei Jesaja 11 noch einmal nachlesen können, wird der kosmische Friede, der Schalom beschrieben, der mit der Gerechtigkeit dieses Sprößlings einhergeht:

[6] **Da werden die Wölfe  
bei den Lämmern wohnen  
und die Panther bei den Böcken lagern. . . .**

[8] **Und ein Säugling wird spielen  
am Loch der Otter,  
und ein entwöhntes Kind  
wird seine Hand stecken  
in die Höhle der Natter.**

[9] **Man wird nirgends Sünde tun . . . ,  
denn das Land wird  
voll Erkenntnis des HERRN sein, . . . .**

Das klingt sehr nach der (Wieder-)Herstellung paradiesischer Zustände.

Ich will Ihnen sagen, wie ich die alten Worte zur Weihnacht 2020 höre. Denn ich glaube, daß es gute Worte für uns sind:

Das Unglück wird ein Ende haben!

Gott schenkt einen Neuanfang!

– Manche denken vielleicht, es geschieht nichts, weil es zu langsam für ihre Augen von statten geht. Aber auch Pflanzen wachsen, ohne daß man ihnen letztlich dabei zuschauen könnte.

Doch die Erlösung, auf die wir warten, wächst auf die gleiche Art wie ein grüner Zweig, der sich aus einem trockenen Stamm hervorschiebt:

Grün, zart ... und am Anfang noch ganz zerbrechlich; aber voller Leben! An solchen neuen Zweigen können auch wieder Früchte wachsen.

Das Wort des Jesaja über das Kind, das geboren werden wird und das die Welt mit seinen neuen Geist verändern wird, hat über Jahrhunderte weitergewirkt. - Wundert es Sie? Es ist doch ein Traum: Da haben die Raubtiere eine Beißhemmung. Fressen und Gefressen\_Werden hat ein Ende. Giftiges verliert sein Gift und brennt nicht mehr.

Die Monster unterm Bett kann man zum Spielen einladen. Bei Verhandlungen sind Kredithaie handzahn. Und die Giftschnalle von gegenüber hat plötzlich freundliche Worte.

Das ist doch ein Traum!

Ein Traum, den Menschen mit Jesus in Verbindung gebracht haben.

Und dann wird das mit der Geburt Jesu von Na-

zareth in Bethlehem und mit seinem Wirken in Verbindung gebracht. Die Menschen, die versuchten, zu begreifen, wer Jesus ist, griffen auf diese alte Verheißung zurück.

Das Kind, das in Bethlehem geboren war und in der Krippe lag, ist nicht nur ein Kind, sondern in ihm fängt Gott mit seiner neuen Gerechtigkeit an. Er ist scheinbar nur ein Windelkind, aber dennoch liegt in ihm der Beginn einer grundlegenden Veränderung. Mit ihm erfüllen sich die Heilsankündigungen, fängt der Traum an, wahr zu werden. Gaaaanz langsam. Nur hier und da erahnt man es schon, gibt es man einen zarten Hinweis: Wenn es überraschend gut war.

Wenn Menschen überraschend freundlich waren.  
Wenn es gar nicht weh getan hat.

Im Wirken Jesu entdeckten die Jünger genau das. Denn Jesus wählt einen anderen Weg, sieht den Kranken am Wegesrand und wendet sich ihm zu, hört den Blinden am See und nimmt sich seiner an, teilt die Sorgen, den Kummer, das Leiden der Einsamen, Verstoßenen, der Abgehängten. Bringt den Tonangebern Gegenwind und bietet dem König Herodes Paroli. Er läßt sich nicht einschüchtern und knickt nicht ein. Auf ihn kann man sich verlassen.

DA beginnt es, daß meine Sehnsucht sich erfüllt.

Weihnachten reißt dazu den Himmel auf; und

„das Volk, das im Dunkeln wandelt, sieht ein großes Licht“ (Jes 9,1). Es gibt eine Hoffnung, daß es eine helle Zukunft gibt.

Die Geburt dieses Kindes begründet die Hoffnung, daß sich alles zum Frieden ändert. Daß da etwas heil wird, was jetzt von Gefahr, Streit und Vergiftung geprägt ist. Und diese Hoffnung feiern wir heute - mit gutem Grund.

Ich wünsche uns allen, daß das Kind in der Krippe unser Vertrauen in die Weitsicht Gottes stärkt. Daß Gott geduldig entwickelt und sich weiterentwickeln läßt, was er in Gang gesetzt hat. Mit dem neugeborenen Kind. Und das neugeborene Kind will unseren Blick weiten ... und unser Herz groß machen. Denn es zeigt:

Gottes Heil ist in der Welt – und zwar für ALLE. -  
Denn so endet der heutige Text:

[10] **Und es wird geschehen zu der Zeit,  
daß die Nationen nach der Wurzel Isais  
fragen werden,  
die als Zeichen für die Völker dasteht.  
Und die Stätte, da er wohnt,  
wird Herrlichkeit sein.**

Viel Licht kommt auf uns zu und wartet auf uns.  
Und wir feiern. Weihnachten. Das Kind und Gott.

**Gesegnete Weihnachten**

und

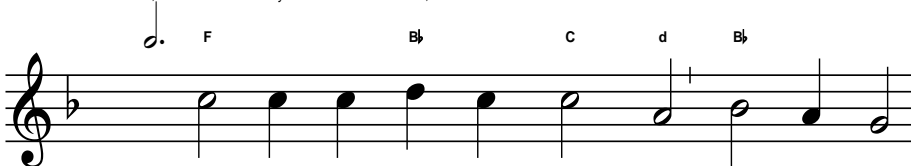
**A m e n .**

(Lied)

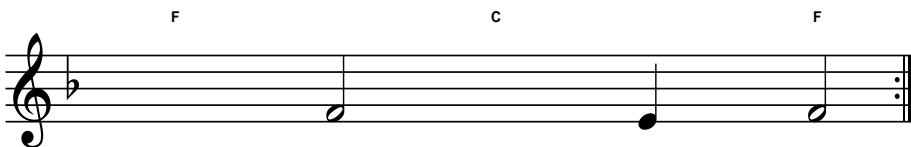
# EG 30,1+3

# Es ist ein Ros entsprungen

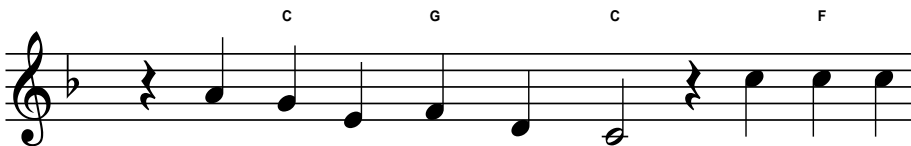
Text: Str. 1-2 Trier 1587/88; Str. 3-4 bei Fridrich Layritz 1844 / Melodie: 16. Jh., Köln 1599 / Satz: Michael Praetorius 1609



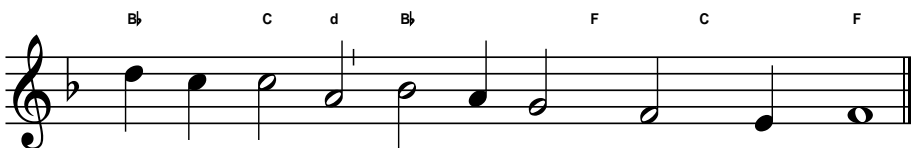
1. Es ist ein Ros ent-sprun-gen aus ei-ner  
wie uns die Al-ten sun-gen, von Jes-se



Wur - zel zart,  
kam die Art



und hat ein Blüm-lein bracht mit-ten im



kal-ten Win-ter wohl zu der hal - ben Nacht.

3. Das Blümelein so kleine, das duftet uns so  
süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die  
Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft  
uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

(Fürbittengebet)

Gott,

wir erwarteten einen Übermenschen –  
und Du gabst uns ein kleines Kind.

Wir erwarteten einen Herrscher –  
und Du gabst uns einen Bruder voller Milde.

Wir erwarteten einen Rächer –  
und Du gabst uns einen Verfolgten.

Wir waren die Beute von Haß und Mißgunst –  
und siehe da: Die Liebe.

Wir waren in den Krallen der Angst –  
und nun: Die Freude!

Wir waren im Rachen der Nacht –  
und jetzt: Das Licht ... der Welt.

Mit allen Menschen,  
die die Nacht absuchen nach Gerechtigkeit,  
nach einem Schimmer von Frieden,  
nach Nähe, Geborgenheit und Zuwendung,  
nach Heilung, Rettung und Trost ...  
... begrüßen wir mit den Hirten und Gebeugten  
... das U N e r w a r t e t e ,  
das überraschende Licht,  
das Kind . . .

nach Maria Otto in: Das Wunder dieser Nacht

... und rufen gemeinsam zu Dir:  
Vater unser im Himmel ...

(Vater-Unser)

(Segen)

Gehet hin in diese Tage der Weihnachtszeit  
im Frieden

und mit dem guten Geleit unseres Gottes;  
im Herzen erleuchtet vom Licht aus der Krippe  
und als von Gott geliebte und gesegnete Menschen:

**Der Herr segne dich  
und behüte dich.**

**Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir † Frieden.**

A m e n .

(Nachspiel)

EG 27,1+6

Lobt Gott, ihr Christen alle

Text: Nikolaus Herman 1560 / Melodie: Nikolaus Herman 1554

F a d F B $\flat$  G

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten

C F a C

Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und

F C d d F/A C F

schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

6. Heut schließt er wieder auf die Tür  
zum schönen Paradeis;  
der Cherub steht nicht mehr dafür.  
Gott sei Lob, Ehr und Preis,  
Gott sei Lob, Ehr und Preis!